

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Verlagspreis: Monatlich 2,25 Mark, bei Vorzahlung durch die Boten 2,50 Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten od. d. Beförderungsanstaltungen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die Meldegebühren fallen oder deren Raum wird mit 20 Pfg., auf der ersten Seite mit 125 Pfg. berechnet.
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in der Geschäftsstelle eingegeben.
Jeder Anspruch auf Nachdruck erlischt, wenn der Anzeigen-Beleg durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Verlaggeber in Konkurs geht.

Herrnsdorf-Anschluß Amt Herrnsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Kühle, Groß-Okrilla.

Nummer 59

Mittwoch, den 25. Mai 1921

20. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Impfung betr.

Die öffentlichen Impfungen in der Gemeinde Groß-Okrilla finden

Mittwoch, den 25. Mai, nachm. 3 Uhr

im Schulhof zum Kirchhof.

Die Nachschau erfolgt

Mittwoch, den 1. Juni, nachm. 3 Uhr

im gleichen Lokale.

Groß-Okrilla, den 21. Mai 1921.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 24. Mai 1921.

Im Interesse der vielen Bruchleidenden sei an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf das Inserat des Herrn Ph. Steuer Sohn in der heutigen Nummer hingewiesen.

Kommt zum Turnen. Noch laßen die Entbehrungen der Kriegsjahre mit aller Schwere auf unserem Volke und Unterernährung und schwache körperliche Entwicklung über eine verhängnisvolle Wirkung auf ungeschulte Massen aus. Weht denn je muß darum gerade heute das Interesse an den Leibesübungen erwachen. Allen Volksgenossen sei es zugezählt mit der überzeugenden Macht christlich gemeint unerschütterlicher Worte in Rede und Schrift: Stählt euren Körper im Kampfe ums Dasein, festigt ihn gegen tausend Gefahren die ihn rings umlauern! Treibt Leibesübungen! Kommt zum Turnen! Danke daran, lebensfrohe Jugend, auf die unsere Hoffnung sich gründet, erhalte dir die elastische Beweglichkeit deiner Glieder, die wohlgeformte Gestalt und den Liebreiz deiner Jahre, laß sie nicht außerhalb der sorglichen Wachsamkeit der Schule verkümmern im Alltag von Beruf Pflicht. Komm zum Turnen! Auch du blühende Manneskraft, und du, holde Gefährtin im engen Pflückerle der Familie, wahrst auch die schöpferische Volkstrost eines Lebens! Und ihr, ehrwürdige Alten im Silberweiß der Jahre, denkt daran, daß körperliche Bewegung, im ruhigen Maße geübt, das wunderbare Spiel des Blutkreislaufes und seiner segnungsvollen Wirkungen entfaltet, entwirrt, erfrischt und zum ewigen Jungbrunnen werden läßt. Bewegung ist Leben! Drum, ob ihr durch einseitige berufliche Anspannung Gefahr laßt, den Körper, den äußeren Charakterwollen Ausdruck eures Menschentums zu verbilden, ob ihr, von geistiger Arbeit erschöpft, den zwingend nötigen körperlichen Bewegung sucht: kommt zum Turnen! Weht sie euch an, die segensreiche Kleinarbeit, die auf den Turnplätzen im Interesse der Volksgesundheit und Erleichterung geleistet wird. Nehmt tätigen Anteil daran, es wird zu eurem eignen Nutzen sein.

Spekulation mit Obstpachtobjekten. Das Landespreisamt schreibt: Nach kaum beendeter Baumblüte setzt in gewissen Kreisen eine wilde Spekulation mit Obstpachtobjekten ein. Ohne Rücksicht darauf, daß bis zur Gänze umstände einzuweisen können, die, wenn nicht zu einer völligen Rüge, so doch zu einer Milderung führen, werden oft Gebote gemacht, die für die Bieter empfindliche Verluste bringen oder über das Obn unverantwortlich verteuern. Nicht selten lassen sich gewisse Erzeuger durch solche Angebote verleiten, die ihnen Forderungen, die in keiner Weise durch die wirklichen Verhältnisse gerechtfertigt sind. Das Landespreisamt warnt vor solchem unlauteren Nachgeschäften. Ein Ausschluß von Fachmännern unterstützt das Amt bei der Impfung unlauterer Fälle. Nach Aufhebung der Zwangswirtschaft bietet die Preisstreberei-Verordnung auch weiterhin die Handhabe zur strafrechtlichen Befolgung wucherischer Uebergriffe.

Das Landespreisamt wandte sich durch eine Notiz (siehe vorstehend) mit erfreulicher Schärfe gegen den Obstwucher, der schon jetzt nach kaum beendeter Obstblüte durch eine wilde Spekulation mit Obstpachtobjekten einsetzt. Das Landespreisamt warnt ausdrücklich vor unlauteren Nachgeschäften auf diesem Gebiete. Er erscheint daher anzufragen, daß genannte Amt auf einen Mißstand aufmerksam zu machen, der sich in den letzten Jahren bei Verpachtung der Obstungen an den Staatsstraßen bemerkbar machte. Man hat es nie recht begreifen können, daß sich die Regierungen immer höher steigende Nachtpreise zahlen ließ,

während sie auf der anderen Seite für eine Verbilligung des Obstes eintrat. Das neueste statistische Jahrbuch für den Freistaat Sachsen gibt über die staatlichen Obstpachtungen interessante Auskunft. Danach stieg der durch Verpachtung der Obstungen an den Staatsstraßen erzielte Erlös von insgesamt 479 820 Mark im Jahre 1912 auf 1 185 056 Mark im Jahre 1918. So erzielte das Straßen- und Befestigungsdirektorium Dresden I: 1912 M. 15354, 1918 M. 34251; Dresden II 1912 M. 17464, 1918 M. 60014; Bautzen 1912 M. 52002, 1918 M. 166672. Es wäre gewiß angebracht, wenn der Staat, so notwendig er Einnahmen hat, dieses Jahr die Preisstreberei bei den staatlichen Obstpachten nicht zuließe und in der Verbilligung des Obstes als gesundes Volksernährungsmittel vorbildlich vorzugehen würde.

Ratschläge für Waldbesucher. Sei im Walde vorsichtig mit dem Feuer. Schon oft hat ein unachtsam geworfenes, brennendes Zündholz, ein noch glimmender Zigarren- oder Zigaretten-Rest einen Waldbrand veranlaßt, der das schöne Waldbild zerstörte und unerzehligen Schaden verursachte. Reize im Walde Pflanzen und Blüten nicht bündelweise ab! Bis du sie nach Hause bringst, sind die meisten verrotzt und vertrocknet und werden weggeworfen, wozu sie an ihrem Standort belassen, noch tage- und wochenlang geräut und geblüht und auch andere Waldbesucher erfreut hätten. Rache im Walde kein wildes Geschrei, keinen häßlichen Lärm! Du beraubst dadurch dich und andere des Schönen und Besten, was der Wald dem Menschen zu bieten vermag: des heiligen Friedens und der nervenstärkenden Ruhe, die dem Waldbesucher Erholung und Erfrischung bringen. Wenn du dich an einem schönen Plätzchen im Walde mit Speise und Trank gelabt hast, lasse nicht Papier und Flaschen in Unordnung umherliegen! Es stört jedem, der nach dir kommt, die Schönheit und Aesthetik des Waldbildes, es verunziert den Wald. Räume diese Gegenstände auf und verberge sie da, wo sie niemand sieht. Schone die Tiere des Waldes, ob groß oder klein! Du wirst an der ruhigen Beobachtung ihres Treibens mehr Freude finden, als an ihrer Verfolgung und nutzlosen Tötung. Darum, wenn du in den Wald gehst, um dort Ruhe und Erholung zu suchen und zu finden, gedente der Rücksichten, die du dem Spender derselben und deinem Mitmenschen schuldig bist!

Dresden. In den letzten Tagen war die hiesige Feuerwehr von einem Unbekannten wiederholt kurz hintereinander durch unbefugtes Ziehen der Feuermelder alarmiert. Auch am Freitagabend 20. 10 Uhr erfolgte ein solcher Alarm nach Altgruna. Diesmal gelang es aber, den Betrüber durch Zeugen einwandfrei festzustellen und dem Polizeibezirk zuzuführen. Dort räumte er die Tat ein, die er mit einigen anderen jungen Leuten verübt hatte. Es handelt sich um einen bereits in einer Fürsorgeanstalt untergebracht gewesenen Taugenichts.

Kreitsa. Während der letzten Pfingstfeiertage waren der 75 Jahre alte Privatier Frante und seine 79 Jahre alte Ehefrau in ihrer Wohnung mit Leuchtgas vergiftet aufgefunden worden. Wie verlautet ist das hochbetagte Ehepaar das Opfer einer Unglücksfalle geworden.

Schandau. Am Freitag stürzte der 22 Jahre alte Student der Technischen Hochschule zu Dresden Arno Rosenbaum im Ruffstallgebiet von der Neuen Aussicht ab und rutschte in eine Felsspalte, in der er mit dem Kopfe eingeklemmt hängen blieb. Ein Hausdiener vom Ruffstall und ein Samariter der Schandauer Samariter-Bergungskolonnen wurden in die Tiefe geschickt und befreiten unter schwierigen Verhältnissen den Verunglückten aus seiner Lage. Der Student hatte einen doppelten Schädelbruch erlitten und starb auf dem Transport zum Krankenhaus nach Bad Schandau. Der Verunglückte ist aus Chemnitz gebürtig, wo sein Vater als Oberstudienrat wi ft; er war der einzige Sohn seiner Eltern, der Bruder war im Felde gefallen.

Tharandt. In der Nacht zum Freitag hat in einem Anfälle von Schwermut die in den 40er Jahren stehende Schwägerin des hiesigen Bahnhofswirtes Beyer, die dieser nach dem plötzlichen Tode ihres Mannes mit ihren beiden 8 und 15 Jahre alten Kindern zu sich genommen, um die über den Verlust ihres Mannes untröstliche Frau auf andere Gedanken zu bringen, ihrem 8 jährigen Töchterchen die Kehle und beide Pulsadern durchschnitten und sich selbst lebensgefährliche Wunden am Halse beigebracht und durch Schläge mit einem schweren Gegenstand auf den Kopf ihren

Tod zu beschleunigen versucht. Die durch die Kopfverletzung gräßlich entstellte Mutter wurde sofort nach dem Deubener Krankenhaus übergeführt, wo sie in hoffnungslosem Zustande darniederliegt. Da die 15 jährige Tochter in einem anderen Räume schlief, hatte sie keine Ahnung von der furchtbaren Tat.

Durch ein anonymes Schreiben wurde der Polizei angezeigt, daß sich in der Wohnung eines hiesigen Einwohnere im Bodetal größere Mengen Mehl befinden. Eine Untersuchung ergab die Richtigkeit der Angaben. Es konnten etwa 8 Zentner feines weißes Mehl, Grieß und ein größerer Poßen Speiseöl beschlagnahmt werden. Da der Inhaber bei einer Dresdener Mühle beschäftigt ist, besteht Verdacht, daß die Sachen von ihm auf unehrliche Weise erworben worden sind.

Freiberg. Das sächsische Bergamt hat die wissenschaftlichen Radiuminstitute und die Radiumbäder Mittel-Europas zu einer Beratung eingeladen, die in den letzten Tagen dieses Monats hier stattfinden soll. Es wird sich dabei im wesentlichen darum handeln, ein einheitliches Verfahren für die Messung radioaktiver Quellen festzulegen. Bei Anwendung verschiedener Messungsverfahren wurden bisher sehr erhebliche Abweichungen festgestellt; in einzelnen Fällen sogar ein Unterschied bis 50 v. H. Auch über eine gemeinsame Maßeinheit für die Bezeichnung der Aktivität des Messers wurde bisher noch keine Einigung erzielt. Die hohe Bedeutung, die der Radioaktivität der Heilquellen auf dem Gebiete der Heilkunde beizumessen ist, steht heute außer Frage.

Freiberg. Der Stadtrat gibt bekannt, daß bis auf weiteres Personen unter 26 Jahren keine Familienwohnung zugewiesen werden kann, weil die Wohnungsnot immer schärfer Formen annimmt. Auch Bormerkungen zur Wohnungslage finden daher künftig nicht mehr statt.

Leipzig. Am Sonntag vormittag hat der Eisenbrecher Richard Bley aus Oberreichenbach die Witwe Götz, zu der er in Beziehung stand, in der Wohnung ihrer Mutter mit einer Armeepistole durch einen Schuß in den Kopf ermordet und sich dann selbst durch einen Schuß in das Herz getötet.

Schwarzenberg. Die bürgerlichen Stadträte und Stadtverordneten haben sämtlich ihre Ämter niedergelegt.

Pittau. Bech hat zweifellos ein junges Brautpaar. Einige Zeit nach der Verlobung hatten die Hände der Braut einen trostlos Teil der jetzt so kostbaren Wäscheausstattung gestohlen, und als man sich nun dieser Tage zur hochzeitlichen Feier rüstete, barg durch die Unvorsichtigkeit der Fräulein beim Schmäden der Braut ein Stubebrand aus, der ziemlich Schaden in der Wohnung anrichtete. U. a. fiel ihm der Inhalt eines Reiseforbres größtenteils zum Opfer.

Leipzig. Einen überaus tragischen Ausgang nahm am Sonntag ein Ausflug, den die Arbeiterschaft des Rastwerkes der Firma Schubert in Hundorf nach dem hohen Schneeberg nächst der sächsischen Grenze unternommen hatte. Die Ausflügler, 40 an der Zahl, benutzten das Lastauto der Firma. Kurz vor 5 Uhr erfolgte die Abfahrt vom hohen Schneeberg, doch benutzte der des Weges nicht kundige Wagenführer nicht die für den Autovekehr eigens angelegte Fahrstraße, sondern die steile Bergstraße über Sulau nach Bodenbach. An der Kurve bei Sulau, wo die Straße einen Abhang hinunterfährt, riß plötzlich die Kette und der Chauffeur verlor die Herrschaft über den Wagen. Das Automobil sauste die Böschung hinab, durchfuhr einen Schuppen der vollständig niedergefallen wurde und blieb an der Steinmauer eines Wohnhauses stehen. Das Auto wurde vollständig zertrümmert und von den 40 Personen wurden 3 getötet, und zwar eine Frau, ein Mann und ein 3 jähriges Mädchen, ferner 16 schwer verletzt, darunter einige lebensgefährlich. Die übrigen Leichtverletzten wurden nach der ersten Hilfeleistung der häuslichen Pflege übergeben. An der Unfallstelle spielten sich ergreifende Szenen ab. Es wurde sofort ein Hilfszug von Bodenbach nach Sulau abgefahren und die Schwerverletzten nach Leipzig gebracht, wo sie in das Krankenhaus transportiert wurden. Der Besitzer des Autos hatte sich vor der Abfahrt der Ausflügler einen Notars unterschreiben lassen, daß er für etwaige Unfälle nicht zur Verantwortung gezogen werden könne.

